



Kaninchenschutz e. V.

- Helfen mit Herz -

www.kaninchenschutz.de

Der Verdauungstrakt des Kaninchens

Die Verdauung beginnt mit der Nahrungszerkleinerung im Mäulchen und endet mit dem Austritt von Kotkügelchen aus dem After.

Im **Mäulchen** befinden sich Schneide-, Stift- und Backenzähne, sowie die Zunge.

Die **Schneidezähne** sind scharf und meißelartig und dienen dem Abtrennen stückiger oder halmartiger Nahrung. Sie wachsen ständig nach und müssen permanent abgenutzt werden. An den Schneidezähnen beginnt die Verdauung. Ihre Gesunderhaltung durch richtige Fütterung (VIEL HEU) ist ein wichtiges Anliegen!

Die **Stiftzähne**, die sich hinter den oberen Schneidezähnen befinden sind praktisch funktionslos. Aber sie sind das Unterscheidungsmerkmal zu den Nagetieren und kennzeichnen die so genannten „Hasenartigen“ (= Lagomorpha); zu denen auch unsere Kaninchen zählen.

Weiter hinten in der Maulhöhle befinden sich die **Backenzähne**. Sie zermahlen und zermahlen die Nahrungstücke. Die Nahrung wird zwischen den Backenzähnen gut eingespeichelt und erste Enzyme des Speichels beginnen mit der Vorverdauung.

Die **Speiseröhre** ist ein reines Transportorgan; sie verbindet Mäulchen und Magen.

Im **Magen** wird die Verdauung vorbereitet: der Nahrungsbrei wird mit Salzsäure angesäuert. In diesem sauren Milieu kann die Proteinverwertung mittels Eiweiß spaltender Enzyme beginnen.

Die Magenwand der Kaninchen hat keine / kaum Muskeln, so dass sie zu einem aktiven Nahrungstransport nicht fähig ist. Der Nahrungsbrei gelangt nur dann weiter in den Dünndarm, wenn „von oben“ durch Mäulchen, Rachen und Speiseröhre Nahrung „nachgeschoben“ wird (sog. „Stopfmagen“). Kaninchen muss deshalb die Möglichkeit gegeben werden ständig Nahrung aufnehmen zu können; diese sollte zu über 80% aus sauberem Heu bestehen. Kaninchen nehmen am Tag 80 - 100 kleinste Mahlzeiten zu sich, was sie als „Dauermümmler“ auszeichnet.

Im **vorderen Dünndarm** werden dem Nahrungsbrei nun reichlich Gewebswasser und Enzyme beigemischt, so dass die weiteren Verdauungsschritte in dünnflüssigerer Form ablaufen. Ausführungsgänge von Bauchspeicheldrüse und Leber münden hier:

Die **Bauchspeicheldrüse** reguliert den Blutzuckergehalt und spendet Fett- und Kohlenhydratspaltende Enzyme. Die **Leber** kann kurzzeitig Blutzuckerüberschüsse in Form von Glykogen speichern und ist für die zentrale Entgiftung zuständig.

Im **hinteren Dünndarm** erfolgt die Hauptarbeit der Verdauung. Das äußerst aktive Gewebe der Darmzotten übergibt die Zerlegungsprodukte aus dem Nahrungsbrei an den Blutkreislauf. Nur aufgespaltene Bestandteile der Nahrung können die Darmwand passieren und so den Zielorganen zur Verfügung stehen. Im hinteren Dünndarm erfolgt also die Übergabe aller bis hierher verdauter Nährstoffe an den Organismus. Im Futterbrei befindet sich ab hier fast nur noch sog. Rohfaser (= pflanzliche Zellwandbestandteile).

An der Einmündung des Dünndarms in den Dickdarm zweigt sich der **Blinddarm** ab. Er heißt so, weil er wie eine Sackgasse „blind“ endet. Er ist eine große Gärkammer, die von vielen speziellen Bakterien besiedelt wird. Der Rohfaser wird hier die restliche Energie entzogen. Die Gärkammerflora des Blinddarms reagiert sehr empfindlich auf Veränderungen in der Zusammensetzung des Nahrungsbreis (häufig hervorgerufen durch Futterumstellung). Schnell kann es hier zu starker und gefährlicher Gasbildung kommen! Am Ende des gesunden Gärungsprozesses im Blinddarm steht die Bildung vom sog. „Blinddarmkot“; es handelt sich hierbei um weichen, leicht feuchten Kot, der aufgrund seiner „Schleimhülle“ direkt zum After geleitet wird, ohne dabei im Dickdarm weiter verändert zu werden. Die Kaninchen nehmen diesen Blinddarmkot direkt am After mit ihren Mäulchen auf, so dass dieser nochmals den gesamten Magen-Darm-Trakt passieren kann. Bei dieser zweiten Passage werden vor allem wichtige B-Vitamine gewonnen! (Manchmal kann man in der Einstreu die dunklen, weichen, glänzenden und wie Perlen aufgereihten unregelmäßigen Bällchen des Blinddarmkotes entdecken.)

Der übrige **Dickdarm** (hinter dem Übergangsbereich Dünndarm / Blinddarm) hat vor allem die Aufgabe der Wasserrückgewinnung. Der Nahrungsbrei ist weitestgehend verdaut, aber noch recht dünnflüssig. Im hinteren Abschnitt des Dickdarms wird der Kot vorgeformt.

Schließlich formt der Enddarm die endgültigen trockenen Kot- Bällchen durch Entziehen von Restfeuchtigkeit.

Der **After** ist die Austrittsöffnung für den Kot. Diese festen Exkremete enthalten Abfallstoffe, die nicht in flüssiger Form über die Nieren als Harn ausgeschieden werden können, sowie unverdaute Nahrungsreste, oder evtl. einzelne bzw. zeitweilige Nährstoffüberschüsse. Der After-Ringmuskel beendet den Verdauungstrakt.

